

# Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

**Bezugspreise**  
für Halle monatlich bei zweimaliger  
Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich  
4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark  
auszuschließen. Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsvorverkauf unter  
Einschluss der Zustellungsgebühr. Für  
unverlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Beschriftung nur mit der Druck-  
angabe „Zeitung“ gestattet.  
Schriftf. der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 412.

Halle, Dienstag, den 3. September.

1918.

## Das weitere Ringen im Westen.

Zahlreiche weitere englisch-französische Angriffe gescheitert. — Der Ernährungsplan im neuen Kriegsjahr.

### Der weitere Verlauf des großen Ringens.

Erfolgreiche Vorfeldgefechte zwischen Ypern und La Bassée. — Gscheiterte feindliche Vorstöße bei Bapaume. — 13 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge abgeschossen.

WTB. Grobes Hauptquartier, 3. September.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Voehn:

Zwischen Ypern und La Bassée erfolgreiche Infanterie-gefechte im Vorfeld unserer neuen Stellungen.

Zwischen Scarpe und Somme lehte der Engländer seine Angriffe fort. Südöstlich von Arras gelang es ihm, durch Einrückung überlegener Kräfte unter Infanterielinie bereits der Chauffee Arras-Cambrai einzunehmen. In der Linie Clécy — Ostend wurden — östlich Cagnicourt — nordwestlich Quéant — Nordrand Moreuil fingen wir den Stolz des Feindes ab. Mehrfache Versuche des Feindes, über die Höhen von Durz und östlich Cagnicourt gegen den Kanal weiter vorzudringen, scheiterten an dem Einrücken unserer bereitstehenden Reserven. Westwärts von Bapaume teilweise mit Panzerwagen, teilweise nach kürzester Artillerievorbereitung vorgetragene Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Nördlich der Somme haben wir nach heftigen Kämpfen die Höhen östlich von Soilly-Moisains-Ricourt-le Haut-Ostrand besetzt.

Westwärts der Bahn Nele — Sam schlug das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Heftige Infanterieregiment Nr. 271 auch gestern wieder mehrfache Angriffe der

Franzosen ab. Sonst zwischen Somme und Dyle nur Artillerietätigkeit.

Nach mehrstündiger härtester Artillerievorbereitung griffen Franzosen, durch kroatische und amerikanische Divisionen verstärkt, am Nachmittag zwischen Dyle und Wisse an. Die aus der Ailette-Niederung gegen Biercrambe und Folemburg vorbereiteten Angriffe scheiterten in unserem Feuer. In einzelnen Stellen war unser Gegenstoß den Feind zuzurück. In den Waldstücken westlich und südlich von Coucy-le-Château drückte der Feind unsere vorderen Linien etwas von der Ailette ab. Zwischen Ailette und Wisse sind mehrfach wiederholt, sehr starke Angriffe des Feindes gescheitert. Garde-Artillerie, Leib-Artillerie und 8 Dragoner unter Führung ihres Kommandeurs Oberleutnant Grafen Magnis haben mit dem gestrigen Morgen seit ihrem Einrückung 16 schwere feindliche Angriffe abgewiesen und die ihnen anvertrauten Stellungen stets restlos besetzt.

Wir schossen gestern 13 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge, davon 30 auf dem Schiffslande von Arras ab. Hier von brachte das Jagdgeschwader 3 unter Führung des Oberleutnants Boerger 26 Flugzeuge zum Absturz, Oberleutnant Boerger erlang dabei seinen 35. Luftsieg.  
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

### Die Stunde der Diplomaten.

Eine französische Wochenchrift soll nach Schweizerischen Bättermeldungen gesagt haben, daß nun die Stunde der Diplomatie geschlagen habe. Fast scheint es, als ob wir hier ein wahres Wort vor uns haben, dessen Verwirklichung wir nur allzu freudig begrüßen würden. Die Zahl der Neben, die diesseitig und jenseits der Eöföhengraben von den gegenseitigen Staatsmännern in den letzten Wochen gehalten wurden, könnte als eine Befestigung des französischen Wortes angesehen werden. Anders muß diese Beurteilung ausfallen, wenn wir uns den Wortlaut der gehaltenen Neben ansehen. Alle die Neben und Auslassungen, die das Echo von Anzügen deutscher Staatsmännern und Politiker waren, lassen berechtigte Zweifel aufkommen, ob denn wirklich jenseits der Stunde der Diplomaten gekommen ist. Diese schöne Stunde, die den Beginn einer wiederkehrenden Vernunft im Leben der ganzen Menschheit bringt, bricht nicht dadurch an, daß deutsche Neben die Bereitschaft zum Frieden betonen und dann mit Hohn und Spott zurückgewiesen werden. Diese Empfindung wird man besonders haben, wenn man die neueste Botschaft Wilsons liest. Wo findet sich da ein Eingehen auf die deutsche Friedensbereitschaft? Wo zeigt sich da die geringste Neigung zu einer Annäherung oder Verständigung? Kein Wort in der ganzen Botschaft Wilsons spricht dafür, daß der gewalttätige Präsident der Vereinigten Staaten sich „verständigen“ will. Seine ganze Botschaft ist auf den Vernichtungswort und Demütigungswort abgemittelt. Er mißt sich — entgegen der Monroelehre — in die Geschehnisse der alten Welt und er kündigt sich auch um innerpolitische Dinge Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Die Macht jenseits des Atlantischen Ozeans ist ihm nicht groß genug, diesseitig ein „Was“ zu herrschen. Was Wilson

### 16000 Tonnen.

WTB. Berlin, 3. September. (Wirtschl.)

Im Speergelicht um England wurden

16000 B.-M.-Z.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Ein neuer Beweis für die Friedensfeindschaft Englands.

#### Außerungen Troeltschs.

Basel, 3. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Basler Nachrichten“ veröffentlichen eine Unterredung mit dem holländischen Sozialistenführer Troeltsch über die Bapverweigerung an Sonderion und die drei anderen Delegierten zur Heile nach der Schweiz. Er sagte: Von englischer Seite ist mit Bestimmtheit erklärt worden, daß diese Verweigerung vornehmlich der französischen Regierung zugeschrieben werden muß. Ich weiß nicht, ob und inwieweit man in England weiß, was im Januar d. J. in der Schweiz passierte. Wie ich vernehme, hat Herr Kaufmann, der Führer der fortschrittlichen Volkspartei Deutschlands, diese Angelegenheit jüngst in einem seiner Artikel gestreift. Wie ich sicher weiß, hat es sich damals um einen Versuch von den Führern der drei deutschen Mehrheitsparteien gehandelt, bevor der Friede von Breit-Wittonst geschlossen war. Der Versuch der deutschen Abgeordneten zielte darauf ab, durch eine Verständigung mit politischen Führern der freundschaftlichen Gruppen Englands eine energische Aktion in beiden Ländern zugunsten eines Friedens im Sinne der Wilsonschen Vorschläge anzubahnen. Der englische Gesandte in Bern ist gebeten worden, seiner Regierung von diesem Versuche Kenntnis zu geben. Die danach erfolgte Bapverweigerung an Sonderion beweist deutlich, daß die englische Regierung, statt derartige Friedensversuche zu fördern, ihnen mit aller Macht entgegengetreten ist.

### Der neue Ernährungsplan.

Berlin, 3. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Wie verlaut, gehen die gestrigen Beschlüsse des Bundesrates dahin, daß zwar im allgemeinen an dem vorläufigen Wirtschaftsplan festgehalten wird, im einzelnen aber wurde eine Anzahl von Änderungen beschlossen, die durch die diesjährigen Entensverhältnisse geboten erscheinen.

### Der entscheidende Offensiv-Abschnitt.

Zürich, 3. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Nach der „Zürcher Post“ hat der dritte und entscheidende Offensiv-

Abschnitt jetzt begonnen. Nennenswerte Feindschaften und davon bereiten auf die weitgeschichtliche Größe der bevorstehenden Aufgaben hin.

### „Wichtige Beschlüsse“ in London.

Zürich, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Nach Mailänder Berichten des „Corriere della Sera“ sind in den jüngsten Verhandlungen des Viererbundes in London wichtige Beschlüsse für eine gleiche und radikale Verteilung der wirtschaftlichen Hilfsmittel des Viererbundes gefaßt worden. Der italienische Botschaftsminister Cerchi erklärte dem Direktor des „Corriere della Sera“ zu dem Ergebnis der jüngsten Zusammenkunft, er habe es nicht für möglich gehalten, daß die Pläne zur Bildung einer wirtschaftlichen und finanziellen Einheitsfront so genau, regelmäßig und prompt geregelt werden könnten, wie es geschehen ist. Der beste Beweis dafür sei, daß für alle Alliierten einsehlich der Vereinigten Staaten ein Kriegsbott in der gleichen Weisung festgestellt werden sollte.

### Die Lage der Tschecho-Slowaken.

Zürich, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Wie der „Corriere della Sera“ aus Peking erfährt, richtete General Dietrich ein neues Geluch an die Alliierten, sofort ausreichende Hilfstruppen zu entsenden, um mit dem Gros der tschecho-slowakischen Truppen vor dem Wirt die Verbindung herzustellen, da ihre Base sonst verweigert wäre.

### Die Sentung der Union.

Rotterdam, 3. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Havas meldet aus New York, daß sich in der früheren Gesinnung in der Union hinsichtlich Deutschlands eine auffallende Aenderung feststellen lasse. Man wolle jetzt nicht mehr das deutsche Volk bestrafen, sondern müsse jetzt einen durchschlagenden Sieg erzwingen und damit Sicherheitsgarantien für die Zukunft schaffen.

### Die Entente-Reserven.

St. Gallen, 3. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Das St. Gallener Tagesblatt meldet, daß man nicht annehmen dürfe, die Reserven der Entente seien unerschöpflich. Die Angriffe pflegen nach alter Gewohnheit mehr Menschen zu opfern als die Verteidiger. Was die Deutschen aber in wenigen Tagen erkämpft haben, ist von den Alliierten in langen Kämpfen noch nicht zurückzubekommen worden. Die Verluste der Entente seien überaus groß und schwer. Man müsse feststellen, daß es Marichou Glück immer noch nicht gelungen sei, die deutsche Front zu durchbrechen oder aufzureißen. Die Offensiv der Entente stelle sich immer mehr als ein totes Rennen heraus. (Letzte Depeschen siehe auch Seite 3.)

Wie, wie stattd. Wilson als 27 Feinde zu bezeichnen hat, einen Ang. Wilson soll. Es ist ein oft widerlegter Unfuss, daß Deutschland, das den Frieden herbeiseht, das seit fast fünf Jahrzehnten seinen Krieg mit Eroberungen führte, wie etwa England, Frankreich oder auch Nordamerika, ehrgelagte Pläne verfolgt. Und es ist lächerlich, wenn gerade Wilson von einer Autokratie spricht. Ist es nicht auch unvorstellbar, wenn Wilson von den deutschen verfassungsmäßigen Faktoren als von Marionetten spricht? Würde eine solche Bezeichnung nicht viel besser und viel mehr auf die Faktoren passen, die einem nordamerikanischen Präsidenten verfassungsmäßig zur Seite stehen? Wir brauchen hier nur zu denken an die Art und Weise, wie in Nordamerika alle die Friedensfreunde bekämpft werden und noch bekämpft werden, und daran, wie die amerikanische aktive Beteiligung an dem großen Kriegsgeschäft, das die Welt des Dollars zu machen gedachte, herbeigeführt wurde. Wilsons Bild hebt heute schon so sehr untrüben da, daß kaum noch ein Zug fehlt.

Beachtung verdient Wilsons Botschaft von ganz anderen Gesichtspunkten. Ihre Bedeutung liegt nicht zuletzt darin, daß sie sich an die Arbeiterkraft der Vereinigten Staaten wendet. Auch Lloyd George war den englischen Arbeitern einst ein eifriger Prediger. Er wiederholte ihnen die alten Märdern stets aufs neue, um die Wahrheit zu unterdrücken und die Arbeiterkraft Großbritanniens mit einem kurzen volkstümlichen Volkswort gesagt: bumm zu machen und zu erhalten. Nur so ließ sich die Notwendigkeit der Lehre von der Vernichtung des Militarismus Deutschlands, die mit einem heuchlerischen Augenwinkelschlag keine sein soll, aufrecht erhalten. Aber der Kanal, der England vom Kontinente trennt, ist nicht so breit, als daß die Wahrheit nicht doch zu den britischen Arbeitern dringen konnte. Allein das System, mit dem alle wirtsch. neutralen Arbeiterführer von Großbritannien ferngehalten werden, wirkt jenseits des Kanals fehlerhaft bei allen denen, die sich nicht kampfbereit jeder Wahrheit verschließen. Ein nordisches Blatt hat jüngst diese Arbeit der Kriegsverlängerer der Entente in folgender Weise geäußert:

„Das einzige, worüber die Gewinnisten des Verbundes jetzt anubia zu sein scheinen, ist die Furcht, daß die Friedensbereitschaft so arsch wird, daß der Frieden kommt. Wenn sie ihren eigenen Namen den verächtlichen Schlag der Welt haben. Sie wagen ängstlich darüber, daß kein Frieden, d. h. Friedensverträge, in das Dröhnen der Kanonen nicht. Kein neutraler Untertan, der nicht immer „Vorwärts!“ ruf, darf nach England herein, und wenn die Regierung selbst die Einreise-Glaubens nicht gern erteilt, muß der Führer der Seelenlose Wilson das Recht ausprechen. So wurde Troeltsch die Heberfahrt ver-

